

14. Juni 1925.

48

Lieber Herr Stucki,

Der gleichzeitig an die Delegation abgehende Brief bringt Ihnen einige Instruktionen, die zwar nicht gerade viel Neues bieten. Die Diskussion über das Tierseuchenabkommen ist meines Erachtens speziell sehr heikel und ich sehe nicht ein, wie bei uns ein Vertrag ratifiziert werden könnte, der punkto Vieheinfuhr der Schweiz nicht das autonome Entscheidungsrecht wahrt. Ich weiss wohl, dass Laur Erleichterungen haben möchte für die Einfuhr von Nutz- und Zuchtvieh, allein ein Vertrag hat eben doch nur Aussicht abgeschlossen werden zu können auf Grundlage der Gegenseitigkeit und wenn er Konzessionen verlangt, so werden die Oesterreicher auch solche verlangen.

Der spezielle Zweck dieser Zeilen ist nun noch der, dass ich Sie bitten möchte, die Verhandlungen klag und so zu leiten, dass schliesslich, wenn nichts aus dem Vertrage wird, die Besprechungen an richtigen Punkte scheitern (Stickerieveredlungsverkehr, Grenzverkehr usw.), kurz an Punkten, die denn nicht zu unliebsamen internen Diskussionen Anlass geben.

Herrn Direktor Stucki,

zurzeit in

W i e n .

Dodis



14. Juni 1925.

17

Lieber Herr Stucki,

Der Gleichsitzig an die Delegation abgehende Brief bringt Ihnen einige Instruktionen, die zwar nicht gerade viel Neues bieten. Die Diskussion über das Firmenabkommen ist meines Erachtens speziell sehr heikel und ich sehe nicht ein, wie bei ein Vertrag zustande kommen würde, der punkto Viehhaltung der Schweiz nicht das autonome Untersuchungsrecht wahrte. Ich weiss wohl, dass hier Erläuterungen haben möchte für die Einfuhr von Hirs- und Buchvieh, allein ein Vertrag hat eben doch nur Aussicht abgeschlossen werden zu können auf Grundlage der Gegenseitigkeit und wenn er Konzessionen verlangt, so werden die Oesterreicher auch solche verlangen.

Der spezielle Zweck dieser Briefe ist nun noch der, dass ich Sie bitten möchte, die Verhandlungen ruhig und so zu leiten, dass schliesslich, wenn nichts aus dem Vertrage wird, die Beziehungen am richtigen Punkte stehen beim (Stückereiverkehrsverkehr; Grenzverkehr usw.), kurz an Punkten, die dann nicht zu unliebsamen internen Diskussionen Anlass geben.

Herrn Direktor Stucki,  
 Zürich  
 Wien.

Ich will nun morgen noch einmal den gesamten Text des Vertrages durchsehen und Ihnen dann nochmals berichten. Es wäre ja unangenehm, wenn die Verhandlungen scheitern, noch unangenehmer aber, wenn nichts Rechtes zustande käme. Sollte vielleicht noch <sup>erhebt</sup>erheben werden, ob provisorisch für einige Monate auf dem Wege des Notenwashauses ein modus vivendi geschaffen werden soll?

Sie verstehen, dass es unangenehm wäre, wenn die Verhandlungen speziell am Tierseuchenabkommen scheitern, andererseits aber muss ich sagen, dass so verschieden die Auffassungen über Kontingentierung und Menge der Einfuhr sind, doch, was die seuchenpolizeilichen Sicherungen betrifft, die grosse Mehrheit der Bundesversammlung auf strenge Bestimmungen hält. Ich verweise auch noch auf die jüngste Interpellation des Herrn Pitton, die dadurch veranlasst wurde, dass ich einen Transport erkrankten Viehs über die österreichische Grenze hineinlies.

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und gewärtige Ihren baldigen Bericht.

Mit besten Grüssen

sig. Schulthess

Ich will nun sagen noch einmal den gesamten Text  
 des Vertrages durchsehen und innen dann nochmals berichten.  
 Es wäre ja unangenehm, wenn die Verhandlungen scheitern,  
 noch unangenehmer aber, wenn nichts Rechte zustande käme.  
 Sollte vielleicht noch etwas werden, ob provisorisch  
 für einige Monate auf dem Wege des Notwendigsten ein  
 modus vivendi geschaffen werden sollte.  
 Sie verstehen, dass es unangenehm wäre, wenn die  
 Verhandlungen speziell im Tierseuchenkommission scheitern,  
 andererseits aber muss ich sagen, dass es vorzuziehen die Auf-  
 lassungen über Kontingenzhaltung und Menge der Einkuhr sind,  
 doch, was die sachpolitischen Sicherungen betrifft, die  
 große Mehrheit der Bundesversammlung auf strenge Bestin-  
 mungen hält. Ich verweise auch noch auf die jüngste Inter-  
 petition des Herrn Pittou, die dadurch veranlasst wurde, dass  
 ich einen Transport erkrankten Viehs über die österreichische  
 Grenze hindulasse.  
 Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und gewärtige  
 Ihren baldigen Bericht.

Mit besten Grüßen  
 als Schlichter